



## **Stadt Wasserburg a. Inn**

Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Heisererplatz

Reden zur Einweihung des Denkmals

### **Grußwort zur Einweihung des Denkmals für die Opfer des Nationalsozialismus am 27.01.2020 von Michael Kölbl**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie alle recht herzlich zur Eröffnung und Segnung unseres Denkmals für die Opfer des Nationalsozialismus begrüßen. Stellvertretend für alle Vertreter aus den Schulen, der Verwaltung, der Stiftung Attl, des ISK und des Bezirks sowie der Opferangehörigen begrüße ich Herrn Bezirksrat Hofer, Herrn Landtagsabgeordneten Lederer sowie die ehemalige Bundestagsabgeordnete Graf.

Warum findet diese Denkmaleröffnung gerade heute am Montag, 27. Januar 2020, statt? Dieser Tag ist der Tag der Opfer des Nationalsozialismus, ein deutscher Gedenktag seit 1996, ein internationaler Holocaustgedenktag der Vereinten Nationen seit 2005. Er gedenkt der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau am 27.01.1945, also genau vor 75 Jahren, durch die Rote Armee. Die Arbeitsgruppe des Stadtrates und die Jury zur Auswahl des Denkmals haben deshalb bewusst diesen Tag zur Denkmaleröffnung gewählt.

Ein Tag des Erinnerns an die schreckliche NS-Vergangenheit.

Ein Tag des Mahnens zur Wachsamkeit für die Zukunft.

Ein Tag des Gedenkens an die Opfer des NS-Unrechtsregimes.

Dem heutigen Tag, der heutigen Denkmaleröffnung, geht ein mehrjähriger Prozess voraus, in dem sich die Stadt intensiv mit ihrer NS-Vergangenheit beschäftigt hat.

Der Stadt Wasserburg a. Inn, dem Stadtrat, dem Stadtarchiv unter der Leitung von Herrn Haupt, ist es ein großes Anliegen, die NS-Vergangenheit im Raum Wasserburg professionell zu erforschen und Erinnerungsarbeit zu leisten.

Deshalb gibt es schon seit Jahren mehrere wissenschaftliche Arbeiten zum Dritten Reich im Raum Wasserburg. Beispielhaft sei hier die Arbeit von Herrn Bezirksarchivar Braun aus dem Jahr 2012 in der Heimat am Inn genannt, die sich mit der Euthanasie in den Heil- und Pflegeanstalten Gabersee und Attel beschäftigt.

Den Grünen im Stadtrat war es mit ihrer Antragstellung 2015 ein Anliegen, speziell den Opfern der T4-Aktion, also den Euthanasieopfern aus Attel und Gabersee ein städtisches Denkmal zu setzen.

Bereits 1994 wurde sowohl in Attel als auch in Gabersee ein Denkmal für die Euthanasieopfer aus beiden Einrichtungen eröffnet. Begleitend erschienen jeweils erläuternde Schriften. Jedes Jahr am Volkstrauertag wird hier an diesem Ort – zwischen den Kriegerdenkmälern – und auch in Attel am Kriegerdenkmal bzw. am Denkmal der Euthanasieopfer aller NS-Opfer gedacht.

Der Stadtrat hat, vor dem Hintergrund, dass es noch kein eigenes städtisches NS-Opfer-Denkmal gibt, bzw. gab, die Einsetzung einer Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Fraktionen beschlossen.

Der Arbeitsgruppe gehören an:

- Frau Marlene Hof-Hippke, Stadträtin (SPD)
- Frau Steffi König, Stadträtin (Grüne)
- Herr Wolfgang Schmid, Stadtrat (CSU/Wasserburger Block)
- Herr Lorenz Huber, Stadtrat (Bürgerforum/Freie Wähler)
- Frau Mechthild Herrmann, Stadtbaumeisterin
- Herr Matthias Haupt, Stadtarchivar
- Herr Michael Kölbl, 1. Bürgermeister.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Arbeitskreises für ihr großes ehrenamtliches Engagement und für die professionelle Herangehensweise an das Thema bedanken. Von Anfang an war uns im Arbeitskreis wichtig, bei der Ausarbeitung der weiteren Schritte, Einstimmigkeit walten zu lassen.

Schnell war uns in diesem Gremium klar:

Wir wollen aller NS-Opfer aus der Region Wasserburg gedenken und Forschungsarbeit sowie Erinnerungskultur für die Euthanasieopfer, als auch für die anderen Opfergruppen, z.B. Zwangsarbeiter, betreiben.

So kam es, dass

1. 2015 eine Gedenktafel am Schloss Hartheim bei Linz durch die Stadt Wasserburg a. Inn angebracht wurde. Zu dieser Gedenkveranstaltung fuhr die Stadt Wasserburg a. Inn mit einem Bus, in dem sich neben Vertretern des Stadtrates und der Stadt Wasserburg a. Inn auch Bewohner der Stiftung Attl und einige Vertreter der Bevölkerung befanden. Die weitaus meisten Euthanasieopfer von den 742 namentlich auf den Stelen genannten, wurden dort in Hartheim 1940/41 durch Vergasung ermordet.

Anzumerken ist auch, dass viele Euthanasieopfer in sogenannten Hungerhäusern durch Lebensmittelentzug und Abmagerung bewusst getötet wurden. Entscheidend für die Ermordung oder das Überleben des Einzelnen war oft dessen Arbeitsfähigkeit.

2. Am 27. Januar 2018, also genau heute vor zwei Jahren, wurde eine Gedenktafel im städtischen Altstadtfriedhof angebracht, die der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter gedenkt, die im Altstadtfriedhof beerdigt wurden.
3. 2018 gab es über das städtische Archiv eine wissenschaftliche Preisauslobung zur Erforschung der Zwangsarbeit im Altlandkreis Wasserburg. Das Ergebnis wurde im Herbst 2019 veröffentlicht und durch eine Buchvorstellung begleitet.

Parallel zu den gerade genannten Maßnahmen, wurde vom Stadtrat eine Jury ins Leben gerufen, die Ausschreibung, Vergabe und Umsetzung eines Denkmalwettbewerbs bis heute begleitet hat. Neben der bereits genannten Arbeitsgruppe gehören der Jury noch folgende weitere Mitglieder an:

- Herr Rainer Schneider, Bezirkstagsvizepräsident
- Frau Elisabeth Tworek, Abteilungsleiterin Kultur beim Bezirk Oberbayern
- Herr Nikolaus Braun, Bezirksarchivar
- Herr Professor Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des KBO-Klinikums ISK
- Herr Franz Hartl, Vorstand der Stiftung Attl
- Herr Friedrich Koller, Freier Bildhauer aus Laufen und
- Herr Peter Rink, 1. Vorsitzender des Historischen Vereins Wasserburg.

Bei allen Mitgliedern der Jury möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Sie zeigten viel Engagement und persönlichen Einsatz. Der zweistufige Wettbewerb brachte es in der ersten Stufe zu 95 Einsendungen auf Exposee-Basis. Durch mehrtägige Sitzungen wurden aus diesen 95 Einsendungen fünf Arbeiten in die engere Wahl gezogen. Nach weiteren mehrtägigen Beratungen und Vorstellungen der Künstler, erfolgte die Vergabe des Denkmalauftrags schließlich einstimmig (was uns von Anfang an sehr wichtig war) an Frau Dagmar Korinthenberg und Herrn Wolf Kipper. Die Künstler werden im Anschluss noch selbst einiges zu ihrem Denkmal sagen.

Für die Stadt Wasserburg a. Inn entstand ein Denkmal, das

1. erinnert:  
Es erinnert an die NS-Vergangenheit und die Gewaltherrschaft des Dritten Reichs. Dieses Denkmal wurde gezielt zwischen den Kriegerdenkmälern am Heisererplatz aufgestellt.
2. mahnt:  
Es mahnt für die Zukunft zu einem menschenwürdigen Umgang aller
3. informiert:  
Die Stelen des Denkmals informieren durch Aufschriften unmittelbar zu den unterschiedlichen Opfergruppen des NS-Regimes und verweisen zusätzlich auf unsere Internetseite [www.gedenken.wasserburg.de](http://www.gedenken.wasserburg.de), die heute freigeschaltet wird.

#### 4. gedenkt:

Dieses Denkmal gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus und gibt den genannten 742 ermordeten Opfern durch die Namensnennung ihre Würde zurück. Ferner ist dieses Denkmal eine Gedenkstätte der Stadt Wasserburg a. Inn, die darüber hinaus jedem einzelnen ein individuelles Gedenken am Denkmal möglich macht. Gerade in der Mitte des Denkmals wurde hierfür Raum geschaffen, um sich als Einzelperson der Opfer zu erinnern und zu gedenken.

Mit dieser Denkmaleröffnung ist die Erinnerungs- und Forschungsarbeit der Stadt Wasserburg a. Inn nicht abgeschlossen, im Gegenteil. Demnächst sollen pädagogische Materialien für Schulklassen ausgearbeitet werden, die einen Denkmalbesuch begleiten und erleichtern sollen. Ferner ist an eine weitere wissenschaftliche Preisauslobung zur Erforschung weiterer Opfergruppen (politische Opfer, Opfer der Zwangssterilisation, Opfer aus religiösen Gründen ...) gedacht. Darüber hinaus sollen auch die Auswirkungen des NS-Regimes auf das tägliche Leben im Raum Wasserburg erforscht werden. Ferner wäre es natürlich interessant mehr über die Widerstandgruppen im Dritten Reich zu wissen.

Sie merken, wir nehmen den Auftrag der Geschichte an uns nachfolgende Generationen sehr ernst.

Ganz im Sinne von Max Mannheimers Zitat:

„Ihr tragt nicht Verantwortung dafür, was geschehen ist, wohl aber dafür, dass es nicht mehr geschieht“

übernehmen wir mit unserer Gedenk- und Erinnerungsarbeit – heute ganz speziell mit der Eröffnung dieses Denkmals für die Opfer des Nationalsozialismus – Verantwortung für die Zukunft.

Abschließend darf ich sagen, dass es mich sehr freut, dass so viele an diesem (Zwischen)Ergebnis Denkmaleröffnung mitgewirkt haben. Dank gilt insbesondere der Jury, der Arbeitsgruppe des Stadtrats, Herrn Stadtarchivar Matthias Haupt, der die Jury professionell begleitet und deren Sitzungen vorbereitet hat. Darüber hinaus gilt mein besonderer Dank dem KBO-Innsalzach-Klinikum, vertreten durch Herrn Professor Peter Zwanzger und Herrn Dr. Theo Danzl sowie der Stiftung Attl, vertreten durch Herrn Vorstand Franz Hartl, die die Erkenntnisse ihrer Einrichtungen in den Arbeitsprozess eingebracht haben. Dank gilt aber auch ganz besonders dem Bezirk Oberbayern, Herrn stellvertretenden Bezirkstagspräsident Rainer Schneider sowie Herrn Bezirksarchivar Herrn Braun, der durch seine wissenschaftliche Arbeit, die Namensnennung der Opfer auf den Stelen erst ermöglicht hat.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Künstlern Frau Dagmar Korinthenberg und Herrn Wolf Kipper, denen ein beeindruckendes Denkmal gelungen ist. Einen ganz besonderen Dank möchte ich Frau Helene Leitner sagen, die hier als eine Opferangehörige sprechen wird und durch die Schilderung ihrer Familiengeschichte der Veranstaltung ein ganz besonderes Gewicht verleiht.

Mein herzlicher Dank gilt auch den beiden Vertretern der Pfarreien, Herrn Dr. Paul Schinagel, für die katholische Kirche und Frau Pfarrerin Cordula Zellfelder für die evangelische Kirchengemeinde.

Der Stadtkapelle danke ich für die gelungene, professionelle musikalische Begleitung dieser würdevollen Gedenkveranstaltung.

Als zusätzliches äußeres Zeichen des  
Erinnerns  
Mahnens und  
Gedenkens  
lege ich hier am neuen Denkmal eine Blumenschale nieder.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Michael Kölbl  
1. Bürgermeister



Stadt Wasserburg a. Inn  
Marienplatz 2  
83512 Wasserburg a. Inn  
Germany

Tel.: +49 8071 / 105-11  
Fax.: +49 8071 / 105-70

Internet: <http://www.wasserburg.de>